



Dienstag, 22. Mai 2007

WesleyScouts - die Pfadfinder der EmK

Vor zweieinhalb Jahren startete die »Pfadfinder orientierte Jungschararbeit« der EmK in Deutschland, genannt WesleyScouts, mit vier Stämmen (= Gruppen).

Bei der zweiten Bundesversammlung vom 13. bis 15. April in Braunfels beschlossen die Vertreter/innen der elf anwesenden Stämme, sich nun als »Pfadfinder« der EmK zu bezeichnen.

Der anwesende Referent Dirk Rumpff, Geschäftsführer des VCP (Verband Christlicher Pfadfinder/innen) in Deutschland, machte Mut zu diesem Schritt: »Ihr könnt Euch von der Qualität Eurer Arbeit her beruhigt 'Pfadfinder' nennen.« Er referierte über »Recht im Gelände« und ließ an seinen Erfahrungen teilhaben, denn bei der Arbeit mit Kindergruppen im Wald und der Natur treten andere Fragen als in Gemeinderäumen auf: Wie weit dürfen sich Kinder im Wald von der Gruppe entfernen? Wer darf mit Feuer, Messer und Axt umgehen? Was ist bei einem Zeltlager in freier Natur zu beachten?

Verbunden war dies für einige mit dem Abschluss der Jugendleitercard über 40 Personen waren zu diesem Zweck in Braunfels versammelt. Die 39 WesleyScouts-Mitarbeitenden im Alter von 13 bis 59 Jahren kamen aus allen Himmelsrichtungen: Vom Gründungsmitglied Stralsund bis zu Stamm 12 aus Nürnberg war ganz Deutschland vertreten. Nach wenigen Jahren Praxis zeigten sich einige »Baustellen« in der Scoutsarbeit, die an diesem Wochenende bearbeitet wurden.

Die Bundesversammlung gab Gelegenheit, einander kennen zu lernen (seit dem letzten Treffen sind etliche neue Stämme dazu gekommen) und von guten Erlebnissen und Schwierigkeiten zu berichten. Zwischen Großstadt-Scouts und Stämmen, die ihr Kirchengrundstück direkt am Wald haben, gibt es große Unterschiede.

Dabei wurden unter anderen die folgenden Beschlüsse gefasst: Alle Mitarbeitenden verpflichten sich, regelmäßig an Schulungen teilzunehmen. Diese sollen mit der Jungschararbeit unserer Kirche verknüpft werden. Ältere Kinder ab 12 Jahren, die schon über ein Jahr dabei sind, können zu »Sup-Scouts« (Support = Unterstützung) werden und so in die Mitarbeit hineinwachsen.

Kathrin Mittwollen

